

Gleichstellungsbericht

Kreis: Lichtenberg

Leitung der Arbeitsgruppe: Birgit Monteiro

Mitglieder der Arbeitsgruppe: Anne Meyer, Ole Kreins, Kevin Hönicke

Vorwort

Die Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des Gleichstellungsberichtes bestand aus Birgit Monteiro (Vorsitzende der ASF), Anne Meyer (Mitglied der BVV-Fraktion und Landesparteitagsdelegierte), Ole Kreins (Kreisvorsitzender) und Kevin Hönicke (Vorsitzender der Jusos-Lichtenberg und Mitglied der BVV-Fraktion).

Die Gleichstellung der Geschlechter ist einerseits eine Führungsaufgabe und kann andererseits nicht verordnet werden. Zwischen diesen beiden Polen bewegte sich die Gleichstellungspolitik der SPD-Lichtenberg in den letzten 2 Jahren. Dabei ist dem Kreisverband wichtig, dass Gleichstellung der Geschlechter als Breitenaufgabe verstanden werden muss, die von jedem Mitglied gelebt wird. Nur wenn es zur gelebten Gleichberechtigung kommt, kann die SPD Lichtenberg als Ganzes, aber vor allem die Abteilungen und die Arbeitsgemeinschaften gewinnen.

Ein Instrument zur Gewährleistung der Gleichstellung ist die gleichberechtigte Besetzung von Ämtern, in der SPD über die Quotenregelung umgesetzt wird.

Die statuarisch vorgeschriebene Quote wurde in den letzten 2 Jahren erfolgreich umgesetzt:

- bei der Zusammensetzung des GKV und des Kreisvorstandes insgesamt
- bei der Besetzung des Bezirksamtes (2 Stadträte: 1 Mann, 1 Frau)
- bei der Besetzung der AG-Vorsitzenden
- bei der Zusammensetzung der BVV-Fraktion
- bei den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses (3 MdA, 1 Mann, 2 Frauen)
-

Probleme gibt es bei:

- der Besetzung der Abteilungsvorsitzenden. Gab es 2012 noch eine weibliche von insgesamt 6 Abteilungsvorsitzenden, sind 2014 alle Abteilungsvorsitzende Männer.
- bei der Quotierung von Abteilungsvorständen und Vorständen von Arbeitsgemeinschaften.
- bei der Quotierung der Delegationen zur Kreisdelegiertenversammlungen in einigen Abteilungen.

Hervorzuheben ist jedoch, dass der geschäftsführende Kreisvorstand seit zwei Jahren mit einer Frauenquote von 60 Prozent vorbildlich besetzt ist.

Schon besser, aber immer noch schwierig gestaltet sich die gendergerechte Umgestaltung von Veranstaltungsformaten und der Organisationskultur. Immer wieder wird verstärkt auf männliche Referenten zurückgegriffen. Eine Referent*innen-Liste für unterschiedliche Themenkomplexe sollte in den kommenden Jahren angefertigt werden. Getrennte Frauen- und Männerplena, wechselnde Sitzungsleitungen und die Umsetzung einer harten Quote bei der Gestaltung der Redeliste ließen sich bisher nicht im Kreisverband verankern. Ursächlich dafür sind verschiedene Erfahrungshintergründe von jüngeren und älteren Mitgliedern, die zu akzeptieren und zu würdigen sind. Dabei werden gerade bei den Jusos Lichtenberg seit Jahren quotierte Erstredelisten geführt. Diese Art

der Redelistenführung könnte vom Kreisverband der SPD Lichtenberg übernommen werden.

Der geschäftsführende Kreisvorstand, die Abteilungen und die Arbeitsgemeinschaften sollten das Thema Gleichstellung, auch in Zusammenarbeit mit der Landesebene, als Schwerpunktthema stärker aufgreifen und fördern. Der Austausch über diese Fragen wird fortgesetzt, zur Erprobung neuer Formen wird durch den GKV auch weiterhin ermutigt. Das Zurückgreifen auf Fortbildungsangebote oder Gendertrainings wird der SPD Lichtenberg weiterhin empfohlen.

Die SPD auf Kreisebene

Vorstände der Kreise

Stichtag: 29.03.2014 (Wahl-KDV)

Kreis	Vorsitz	Mitglieder in geschäftsführenden Kreisvorstand			Mitglieder im Kreisvorstand davon		
		gesamt	davon Frauen	in %	gesamt	davon Frauen	in %
Lichtenberg							
	Mann	5 (+/- 0)	3 (+/- 0)	60,0 % (+/- 0)	25 (+/- 0)	10 (-1)	40,0 % (44,0 %)

Quelle:

Wahlprotokoll; die Zahlen vor der Klammer beziehen sich auf die neu gewählte Wahlperiode 2014-16, die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die abgeschlossene Wahlperiode 2012-14 bzw. auf die Differenz zu dieser Wahlperiode.

Anmerkung:

Durch eine Erhöhung der Zahl der im Kreisvorstand vertretenen Arbeitsgemeinschaften ggü. der Wahlperiode 2012-14 ist die Zahl der weiblichen Kreisvorstandsmitglieder in der Wahlperiode 2014-16 weniger steuerbar.

Vorstände der Abteilungen

Stichtag: nach Abschluss der Parteiwahlen 2014 – 27.02.14

Lichtenberg	Anzahl der Abt.-Vors.	davon weiblich	in Prozent	Anzahl der Vorstandsmitglieder	davon Frauen	in Prozent
Gesamt	6	0 (-1)	0,0 % (16,7%)	GAbtV: 29 (+/-0)	10 (+1)	34,5 % (31,0 %)
				Abtv: 56 (-1)	20 (+2)	35,7 % (31,6 %)

Quelle: Wahlprotokolle; die Zahlen vor der Klammer beziehen sich auf die neu gewählte Wahlperiode 2014-16, die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die abgeschlossene Wahlperiode 2012-14 bzw. auf die Differenz zu dieser Wahlperiode

Vorstände der Arbeitsgemeinschaften

Stichtag: nach Abschluss der Parteiwahlen 2014 – 27.03.14

Kreis	Anzahl der Arbeitsgemeinschaften			Vorstände der Arbeitsgemeinschaften		
	Anzahl der AG.-Vors.	davon weiblich	in Prozent	Anzahl der Vorstandsmitglieder	davon Frauen	in Prozent
Gesamt	7 (+2)	4 (+1)	57,1 % (60,0 %)			

Quelle: Wahlprotokolle

Bezirke

Frauenanteil in den Bezirksämtern, an denen die SPD beteiligt ist

Kreis	sozialdemokratische Bezirksamtsmitglieder (BzBm / BezStR)	Davon Frauen	Frauenanteil	BezirksbürgermeisterIn	BVV-vorsteherIn
	gesamt	gesamt	gesamt in %	Gesamt	weiblich/männlich
Lichtenberg	2	1	50,0 %	Mann	nicht SPD

Quelle: Bezirksamt Lichtenberg

BVV'en

Weibliche Mitglieder in der BVV Lichtenberg | Wahlen am 18.09.2011 - Stand zur Konstituierung BVV 27.10.11

	SPD-Mandate gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
Lichtenberg	17	8	47,1 %

**Weibliche Mitglieder in den BVV Lichtenberg | Wahlen am 18.09.2011 – Stand
31.12.2013/ 27.02.2014**

	SPD-Mandate gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
Lichtenberg	17	7	41,2%

Quelle: SPD-Fraktion in der BVV Lichtenberg

**Funktionsverteilung in den geschäftsführenden Fraktionsvorstand der SPD-
Fraktion in der BVV Lichtenberg**

Laufende Legislaturperiode | Stand: 27.02.2014

Kreis	Mitglieder des GfV	Davon Frauen		Fraktionsvorsi tz
		gesamt	in %	
Lichtenberg	5	2	40%	Mann

Quelle: SPD-Fraktion in der BVV Lichtenberg

**Frauenanteil Gremien der BVV Lichtenberg
Stand: 27. Februar 2014**

Ausschüsse BVV Lichtenberg	Mitglie -der gesam t	sozial d. Mitglie -der	davon Frauen	in %
Ältestenrat · laut GO BVV Libg. kein Beschlussgremium	--	--	--	--
Ausschuss für Ökologische Stadtentwicklung	12	3 ²	0	0,0%
Ausschuss für Geschäftsordnung, Eingaben und Beschwerden	12	4	1	25,0 %

Ausschuss für Rechnungsprüfung, Bürgerbeteiligung, Bürgerdienste und Verwaltungsmodernisierung (RBBV)	12	3 ¹	1	33,3%
Ausschuss für Soziales , Menschen mit Behinderungen und Mieterinteressen	12	4	4 ⁴	100,0 %
Ausschuss für öffentliche Ordnung und Verkehr	12	4 ⁶	2	50,0 %
Ausschuss für Umwelt	12	4	0	0,0 %
Kulturausschuss	12	4 ¹	2	50,0 %
Ausschuss für Wirtschaft und Arbeit	12	4 ¹	1	25,0 %
Ausschuss für Schule und Sport	12	4	2	50,0 %
Integrationsausschuss	9	3	1	33,3 %
Hauptausschuss	12	4	1	25,0 %
Jugendhilfeausschuss	9 ⁷	3	1	33,3 %
Gesundheit	12	3 ^{1 2}	1	33,3 %

Quelle: SPD-Fraktion in der BVV Lichtenberg

Fragen

1. Haben sich die Abteilungscoachings in deinem Kreis positiv auf die Beteiligung von Frauen ausgewirkt?

Im Rahmen des von Landesvorstand angebotenen Abteilungscoachings konnten zwei Abteilungen aus Lichtenberg teilnehmen. Da sich die Terminkoordination als schwierig erwies, kam es nur zu einem Treffen mit dem Coach in dessen Rahmen mit einer Abteilung aus Pankow ein Erfahrungsaustausch stattfinden konnte. Dabei sammelten die Abteilungen kleinere Ideen, die künftig noch Einklang in die Sitzungen der Abteilungen finden werden oder bereits teilweise integriert wurden. Weitere Folgerungen entwickelten sich jedoch aus den Coachings bisher nicht.

2. Gibt es in deinem Kreis ein Mentoringprogramm für neu eingetretene Genossinnen? Falls ja, wie hoch war die Nachfrage?

Bisher nicht. Die Einführung eines Mentoringprogramms ist für den Zeitraum 2014-2016 geplant.

3. Arbeiteten die Genossinnen und Genossen in deinem Kreis nach einem Leitbild für Geschlechtergerechtigkeit? Falls nein, plant ihr, eines einzuführen?

Ein formalisiertes Leitbild gibt es nicht. An dem Thema Geschlechtergerechtigkeit wird aber kontinuierlich durch entsprechende Anträge gearbeitet. Diese wurden und werden im Kreis sehr kontrovers diskutiert und teilweise umgesetzt.

Drei Handlungsempfehlungen hatte der letzte Gleichstellungsbericht dem Kreisvorstand aufgetragen. Erstens sollte ein Konzept zur Frauenförderung erarbeitet werden, zweitens sollten gleichstellungspolitische Themen in das Arbeitsprogramm 2012bis 2014 aufgenommen werden und drittens sollten Sitzungskultur und Veranstaltungsformen einer kritischen Analyse unterworfen werden.

In der Kreisdelegiertenversammlung wurde im Jahr 2013 ein Konzept zur Gleichstellung und Frauenförderung auf Initiative des Kreisvorstandes beschlossen. Es umfasste 16 Punkte und im Punkt 5 Handlungsempfehlungen dargestellt sind. Da die Umsetzung des Konzeptes noch vollständig nicht abgeschlossen ist, bleiben die Punkte Arbeitshinweise für die Vorstände der Abteilungen und Arbeitsgemeinschaften bestehen.

Gleichstellungspolitische Themen fanden und finden Eingang in die inhaltlichen Debatten des Kreises Lichtenberg.

Der Kreisverband hat sich folgendes umfangreiches Handlungsprogramm gegeben:

Gleichstellung und Frauenförderung im Kreis Lichtenberg

1. Aufruf des Themas Frauenförderung und Gleichstellung im Kreisvorstand.
2. Im Rahmen der Auswertung der Mitgliederstatistik wird der Geschlechterproporz in den Gliederungen und Gremien besprochen.
3. Themen, wie Geschlechtergerechtigkeit, Benachteiligung von Frauen im Arbeitsleben, Geschlechterrollen, ungleiche Bezahlung im Arbeitsleben finden Eingang in den Themenkanon des Kreises, der Abteilungen und der Arbeitsgemeinschaften.
4. Bei den Jahresplanungen der Abteilungen und Arbeitsgemeinschaften sind Themen zu beachten, die gerade für Frauen relevant sind. Dabei sollen die weiblichen Mitglieder die Themen vorschlagen, die aus ihrer Sicht im Rahmen der Frauenförderung und Gleichstellung von Interesse sind.
5. Der Kreisvorstand regt in allen Gliederungen eine Debatte über alternative Sitzungskultur und Reflexion unserer Kommunikationsmuster an.
6. Die Genderkompetenz der geschäftsführenden Vorstände wird durch geeignete Methoden gestärkt. Durch den KV wird ein entsprechendes Gendertraining, Vorträge oder individuelle Beratung angeboten, die allen Mitgliedern offen stehen.
7. Bei der Besetzung von Podiumsdiskussionen und bei der Einladung von Referentinnen und Referenten zu Sitzungen ist darauf zu achten, Männer und Frauen gleichermaßen zu berücksichtigen.
8. Die Fraktion wird gebeten, gleichstellungspolitische Schwerpunkte im Bezirk zu entwickeln und darüber im Kreis Lichtenberg zu berichten.
9. Die sozialdemokratischen Mitglieder im Bezirksamt Lichtenberg setzen sich für eine Fortschreibung des Frauenförderplanes 2008-2014 ein.

10. Die SPD Lichtenberg setzt auch die neuen statutarischen Bestimmungen zur gleichberechtigten Vertretung beider Geschlechter in den Gremien der Partei einschließlich der Wahl von Delegationen zu Parteitag und Delegiertenversammlungen und bei der Aufstellung von Wahlvorschlägen für öffentliche Mandate um. Die jeweiligen Vorstände sind aufgefordert für hierfür nötige ausreichende Kandidaturen beider Geschlechter zu werben.

11. Der Kreisvorstand wird in Zusammenarbeit mit der AsF und dem AK Mitgliederbetreuung gebeten, ein Mentoringprogramm zur Förderung von Frauen zu entwickeln, das die Begleitung von neuen Mitgliedern einschließt.

12. Die Abteilungs- und AG-Vorsitzenden werden erneut darauf hingewiesen, dass die Geschäftsordnung der SPD Berlin festschreibt, dass Frauen und Männer in Redelisten getrennt geführt werden und abwechselnd das Wort erhalten. Zudem wird angeregt, eine Erstredeliste in allen Gliederungen zu führen.

13. Bei Veranstaltungen der SPD Lichtenberg wird ein eventueller Bedarf für Kinderbetreuung abgefragt. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen (Groß)Müttern bzw. (Groß)Vätern wird dem Kreisvorstand ein Umsetzungsvorschlag vorgelegt, der hierfür nötige Kosten für ggf. notwendiges Personal, zusätzlich anzumietende Räume und Ähnliches darlegt. Der Kreisvorstand entscheidet auf Grundlage des Umsetzungsvorschlages im welchem Rahmen eine Kinderbetreuung während Kreisdelegiertenversammlungen und ggf. weiterer Veranstaltungen angeboten werden kann.

14. Der Gleichstellungsbericht und das Konzept zur Frauenförderung werden unter Mitarbeit des Kreisvorstandes, der ASF, der Fraktion und der Abteilungen sowie weiterer Interessierter alle zwei Jahre fortgeschrieben und der Kreisdelegiertenversammlung vorgestellt. Hierbei sind besonders die Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Gliederungen zu berücksichtigen.

15. Jede Abteilung benennt einen bzw. eine Mitgliederbeauftragte, der/die sich der Frauenförderung in der Abteilung direkt annimmt.

16. Der AK Gleichstellung stimmt sich regelmäßig mit dem AK Mitgliederbetreuung und dem Kreisvorstand ab.

Handlungsempfehlungen von den Kreisen für die Kreise

Ein Erfahrungsaustausch zwischen den Kreisen zu Erfolgen bei der Gleichstellung sollte befördert werden.

Handreichungen zu bereits erfolgreich von Kreisverbänden erprobten Mentoringprogrammen sollten allen Kreisverbänden zur Verfügung gestellt werden.